



An den Minister für Wirtschaft, Verkehr,
Arbeit, Technologie und Tourismus
Herrn Dr. Bernd Buchholz
Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel



Sylt, den 09.11.2020

Sehr geehrter Herr Minister,

die seit dem 02. November zwischen Bund und den Ländern vereinbarten Corona-Maßnahmen stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Die Entscheider, was die Abwägung der Verhältnismäßigkeiten in der Ausgestaltung der Maßnahmen angeht und z.B. die Wirtschaft, was die entsprechende Umsetzung mit allen damit einhergehenden Konsequenzen betrifft.

Die gesamte Wirtschaft der Inseln war angesichts der sich positiv abzeichnenden Buchungssituation guter Hoffnung, die während des ersten Lockdowns erlittenen Verluste im November weiter zu kompensieren und aufzuholen. Viele Hotels, Restaurants oder zeitlich auf die Sommermonate begrenzte Betriebe stellten sich daher auf eine entsprechende Saisonverlängerung ein, inklusive entsprechender Personaldisposition, Warenbevorratung etc. Insofern trifft der aktuelle „Teil“-Lockdown und vor allem das Beherbergungsverbot die Wirtschaft der Inseln hart. Zumal die gesamte Wirtschaft großen Aufwand betrieben hat, um den erhöhten Corona-Schutzmaßnahmen gerecht zu werden und das Infektionsrisiko gering zu halten. Besonders bitter ist aber, dass sich die angekündigten Finanzhilfen auf den November des Vorjahres beziehen. Ein Monat, der im Gesamtjahresvergleich in der Regel auf den Inseln vom Umsatz her deutlich abfällt – die „gewöhnlichen“ Anreisen im November machen allein auf Sylt an der Gesamtjahresanzahl nur etwa einen Anteil von 3,5 % aus. In diesem Jahr hätte das anders ausgesehen, weshalb der Vorjahresvergleich zumindest in unserer Region den tatsächlichen Verlust leider nicht abbildet bzw. die Betriebe nicht in dem realen Umfang entschädigt. Insofern ist es unsere große Bitte, dies bei den Verhandlungen zu entsprechenden Nachbesserungen der Finanzhilfen mit dem Bund oder bei der Gestaltung landesseitiger Finanzhilfen zu berücksichtigen. Für viele Wirtschaftsbetriebe war die Perspektive auf den diesjährigen November enorm, wenn nicht sogar existenziell, wichtig.

Alle im Briefkopf genannten Inseln bzw. deren Verbände eint, dass der Tourismus die Leitökonomie der Regionen darstellt. Was zur Folge hat, dass jeder auf den Inseln vertretene Wirtschaftszweig mittel- oder unmittelbar vom Tourismus abhängt. Anders als auf dem Festland, entzieht das nun verhängte Beherbergungsverbot bzw. die damit einhergehende Stilllegung des touristischen Verkehrs somit nicht nur der Vermietungsbranche und Hotellerie die Grundlage. Aufgrund der vorgenannten Abhängigkeiten der unterschiedlichen Branchen und der vorhandenen Liefer- und Dienstleistungsketten zieht das Beherbergungsverbot die gesamte Wirtschaft in den Strudel mit hinein: Dem Einzelhandel fehlt die elementare Kundenklientel, ebenso den Logistikfirmen und lokalen Verkehrsbetrieben, Marketing- und Werbefirmen, regionalen Manufakturen bzw. Produzenten mit Ausrichtung auf Gäste, Inselführern, Wellnessdienstleistern, Hausmeisterdiensten und Inselwäschereien – die Liste ließe sich nahezu endlos fortsetzen. Der Titel „Teil-Lockdown“ ist somit zumindest für die Inseln unpassend – es ist in der Realität ein kompletter Lockdown, zumindest was die Wirtschaft angeht.

Die geringe Einwohnerzahl im Vergleich zum Angebot lässt einen wirtschaftlichen Betrieb nicht zu, zumal große Fixkostenbereiche (wie z.B. Mieten) in voller Höhe weiterbedient werden müssen. Das Einzugsgebiet von Sylt und allen anderen Inseln ist lagebedingt in natürlicher Weise begrenzt.

Damit die Inseln gut durch die Krise kommen, wird folglich eine maßgebliche Herausforderung der Bundes- und Landesregierung darin bestehen, sich mit den regionalen Gegebenheiten der Inseln in Bezug auf eine finanzielle Entschädigung auseinander zu setzen. Das jetzt angekündigte Paket der Bundesregierung geht nicht auf eine saisonal und touristisch abhängige Region ein.

Was erschwerend hinzukommt, ist die hohe zeitliche Dynamik, mit der die Entscheidungen auf lokaler Ebene umzusetzen sind. Dies ist für die vom Lockdown direkt oder indirekt betroffenen Betriebe – vor allem aus der Beherbergungsbranche (Hotels, Vermieter und Vermietungsagenturen, aber auch touristische Dienstleister wie Reinigungsfirmen, der Gastronomiegroßhandel etc.) – in der Praxis kaum noch leistbar. Stornierungsabwicklungen und Buchungsdispositionen bringen die Betriebe an ihre Grenzen, von den einhergehenden Unsicherheiten hinsichtlich der konkreten Auslegung der zu erwartenden Bestimmungen ganz abgesehen. Hinzu kommen die für alle betroffenen Wirtschaftsbranchen notwendigen Schritte zum Erhalt der Liquidität, der Arbeitsplätze und der eigenen Existenz. Die Wirtschaft braucht auch in Zeiten einer Pandemie eine gewisse Planungssicherheit, um durch diese Krise zu kommen. Das heißt zum einen mehr zeitlichen Vorlauf zur Vorbereitung und ggf. sogar Steuerung möglicher (Teil)Lockdown-Phasen und andererseits Perspektiven, über einen vorhersehbaren Zeitraum wirtschaften und das Unternehmen über den jeweiligen Umsatz erhalten zu können. Darin besteht aus unserer Sicht die große Herausforderung nach dem 01. Dezember, denn ein Impfstoff oder Medikament ist aktuell noch nicht konkret in Sicht.

Sehr geehrter Herr Minister, wir wissen um die große und schwierige Aufgabe zur Bewältigung dieser Pandemie. Auch können und wollen wir die ergriffenen Maßnahmen nicht bewerten oder in Frage stellen, dies ist Sache der ausgewiesenen Fachleute. Aber die Wirtschaft, vor allem die Tourismuswirtschaft, ist erheblich betroffen. Und hier wäre es das Anliegen aller an diesem Schreiben beteiligten Inseln und deren Tourismus- und Wirtschaftsverbände, zu einem intensiveren Dialog zu kommen. Denn vielfach deckt sich die Situation der Inseln nicht mit der des Festlandes – gerade wegen der hohen touristischen Relevanz und Abhängigkeit oder der besonderen geografischen Herausforderungen. Gerne möchten wir diese Belange über den Schulterschluss der Inseln bündeln und konstruktiv an die Landesregierung zurückspiegeln. Wir wären Ihnen dankbar, wenn wir hierzu die entsprechende Gelegenheit erhielten.

Viele Grüße von den Nordfriesischen Inseln

Karl Max Hellner

1. Vorsitzender

Verein Sylter Unternehmer

Unter Beteiligung der im Briefkopf genannten Organisationen und Verbände:

Moritz Luft (Sylt Marketing GmbH), **Raphael Ipsen** (DEHOGA Sylt), **Peter-Boy Weber**, (F.A.U.), **Nicole Hesse** (F.A.U. & DEHOGA Föhr/Amrum), **Bernd Wigger** (HGV Föhr), **Jochen Gemeinhardt** (Föhr Tourismus GmbH), **Frank Timpe** (Amrum Touristik AÖR), **Prof. Dr. Martin Linne** (Wirtschaftsforum Helgoland)